

# Volle Arbeitnehmerfreizügigkeit



## **Informationsdefizite bei Arbeitnehmern**

## Ergebnisse des IW-Arbeitnehmervotums

Bericht der

IW Consult GmbH

Köln, den 26. April 2011

**Ansprechpartner für die Inhalte:**

IW Consult GmbH  
Dr. Karl Lichtblau  
Sprecher der Geschäftsführung  
E-Mail: [lichtblau@iwkoeln.de](mailto:lichtblau@iwkoeln.de)  
Tel. (0221) 4981-759  
<http://www.iwconsult.de>

IW Consult GmbH  
Dr. Adriana Neligan  
Empirie und Datenbanken  
E-Mail: [neligan@iwkoeln.de](mailto:neligan@iwkoeln.de)  
Tel. (030) 27877-128  
<http://www.iwconsult.de>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>1 Die Meinung der Arbeitnehmer</b>	<b>6</b>
<b>2 Das IW-Arbeitnehmervotum</b>	<b>10</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mehrheit kennt Freizügigkeitsregelung nicht .....	7
Tabelle 2: Arbeitnehmer diskutieren Arbeitnehmerfreizügigkeit selten.....	8
Tabelle 3: Angst vor Arbeitnehmerfreizügigkeit steigt mit Arbeitsplatzunsicherheit.....	9
Tabelle 4: Stichprobe .....	10

## Zusammenfassung

Als einer der letzten EU-Länder stellt Deutschland am 1. Mai 2011 die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit gegenüber der im Jahr 2004 zur EU beigetretenen ost- und mitteleuropäischen Ländern her. Deutschland öffnet damit den Arbeitsmarkt für Arbeitnehmer aus diesen Ländern.

Der Mehrheit der Arbeitnehmerschaft in Deutschland sind die Regelungen zur vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011 nicht bekannt. Nur 44 Prozent zeigten sich informiert. Dies ergab das aktuelle IW-Arbeitnehmervotum, eine im Februar 2011 erhobene repräsentative Umfrage der IW Consult unter 1.000 Arbeitnehmern mit abgeschlossener Schulausbildung. Die Informationsdefizite in der Arbeitnehmerschaft sinken deutlich mit zunehmendem Alter und mit besserer Schulbildung.

Das Thema sorgt nicht für großen Gesprächsstoff im Kollegenkreis. Nur 44 Prozent der Arbeitnehmer, denen die Regelung auch bekannt ist, haben sich mit ihren Kollegen darüber unterhalten. Obwohl die Kenntnis über die Regelung mit dem Schulabschluss sinkt, sind es seltener die informierten Arbeitnehmer mit Abitur (34 Prozent) als ihre Kollegen mit niedrigeren Schulabschlüssen – etwa jeder zweite – die über die anstehende Herstellung der Freizügigkeit diskutieren.

Die anstehenden Änderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt beunruhigen einige Arbeitnehmer. Die meisten befragten Arbeitnehmer wissen zwar nicht, worum es beim Thema Freizügigkeit geht, hegen dennoch Ängste hinsichtlich der Folgen. Nur einer von fünf Arbeitnehmern erwartet keine Auswirkungen auf den eigenen Job. Bei etwa zwei Fünftel der Arbeitnehmer ist die Sorge etwas größer. Darunter erwarten 14 Prozent sogar starke negative Wirkungen. Bezeichnenderweise ist bei dieser eher pessimistischen Einschätzung kaum von Bedeutung, ob die Betroffenen die Regelungen überhaupt kennen. Die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes wirkt sich dabei stark auf die Einschätzung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit aus. Wer seinen Arbeitsplatz für gefährdet hält, erwartet nur selten keine negativen Effekte der neuen Regelung, häufig jedoch erhebliche negative Folgen.

## 1 Die Meinung der Arbeitnehmer

Deutschland muss 1. Mai 2011 seinen Arbeitsmarkt für die 2004 beigetretenen mittel- und osteuropäischen Länder öffnen. Arbeitnehmer aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn genießen dann die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit. Unter Freizügigkeit versteht man das Recht, sich dort niederzulassen und zu arbeiten, wo man möchte. Voraussetzung ist allerdings, dass man selbst für seinen Lebensunterhalt sorgt. Neben dem freien Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr ist die Freizügigkeit für Arbeitnehmer eine der vier Grundfreiheiten der EU. Hinsichtlich der 2004 beigetretenen EU-Länder konnte die EU-Altmitglieder, darunter auch Deutschland, die Freizügigkeit für maximal sieben Jahre aussetzen.

Die IW Consult hat Ende Februar 2011 1.000 Arbeitnehmer zur anstehenden vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit befragt.

Konkret gefragt wurde:

- Ist Ihnen die Regelung zur vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab Mai 2011 bekannt?
- Haben Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen das Thema Arbeitnehmerfreizügigkeit schon mal diskutiert?
- Befürchten Sie, dass diese Regelung negative Auswirkungen auf Ihren eigenen Arbeitsplatz haben könnte?

Die Stichprobe der Arbeitnehmer- und -innen zwischen 16 und 65 Jahren ist repräsentativ nach Altersgruppen, Geschlecht und Schulbildung geschichtet. Nicht berücksichtigt wurden Arbeitnehmer ohne abgeschlossene Schulausbildung.

### Viele Arbeitnehmer kennen die Regelung nicht

Die Mehrheit der Arbeitnehmerschaft kennt die Regelung zur vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011 bislang noch nicht (Tabelle 1). Nur 44 Prozent zeigten sich zum Befragungszeitpunkt informiert. Innerhalb der Arbeitnehmerschaft haben Männer und Frauen einen unterschiedlichen hohen Kenntnisstand. Während jeder zweite männliche Angestellte angibt, von der Regelung zu wissen, sind es etwas weniger als zwei Fünftel der weiblichen Angestellten.

Die Informationsdefizite bezüglich der Regelung, die ab 1. Mai 2011 Arbeitnehmer aus den neuen EU-Ländern auf den deutschen Arbeitsmarkt zulässt, sinken deutlich mit zunehmendem Alter und mit besserer Schulbildung:

- Ist es mehr als jeder zweite ältere Angestellte (50-65 Jahre) (56 Prozent), der die Regelung kennt, so gilt dies nur für jeden vierten jüngeren Beschäftigten (16-24 Jahre) (24 Prozent).

- Während jeder zweite Arbeitnehmer mit Abitur von dem Thema bereits gehört hat, so liegt der Bekanntheitsgrad bei den Kollegen mit Realschulabschluss (44 Prozent) und mit Hauptschulabschluss (32 Prozent) niedriger.

<b>Tabelle 1: Mehrheit kennt Freizügigkeitsregelung nicht</b> So viel Prozent der Arbeitnehmer kennen die Regelung (Ja-Quote)	
<b>Gesamt</b>	43,7
<b>Schulabschluss</b>	
Hauptschule	32,0
Realschulabschluss/POS	44,2
Abitur/Fachhochschulreife	54,0
<b>Geschlecht</b>	
Männlich	49,1
Weiblich	37,3
<b>Altersgruppen</b>	
16-24	24,3
25-34	38,1
35-49	43,7
50-65	56,1
Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende Februar 2011, 1.000 Arbeitnehmer	

### Kein großes Gesprächsthema unter Kollegen

Die Regelung zur vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit sorgt für keinen großen Gesprächsstoff im Kollegenkreis. Nur zwei Fünftel der Arbeitnehmer, die die Regelung zur vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit bereits kennen, haben dies im Kollegenkreis thematisiert (Tabelle 2). Männliche Arbeitnehmer kennen nicht nur häufiger die Regelung (49 Prozent), sondern diskutieren die Freizügigkeit auch häufiger als ihre informierten Kolleginnen (37 Prozent).

Obwohl die Kenntnis über die Regelung mit dem Schulabschluss sinkt, sind es seltener die informierten Arbeitnehmer mit Abitur (34 Prozent) als ihre Kollegen mit niedrigeren Schulabschlüssen – etwa jeder zweite – die über die anstehende Herstellung der Freizügigkeit diskutieren.

**Tabelle 2: Arbeitnehmer diskutieren Arbeitnehmerfreizügigkeit selten**

So viel Prozent der Arbeitnehmer, die die Regelung kennen, haben diese mit Kollegen diskutiert (Ja-Quote)

	Arbeitnehmer, die die Regelung kennen
<b>Gesamt</b>	44,2
<b>Schulabschluss</b>	
Hauptschule	56,7
Realschulabschluss/POS	48,2
Abitur/Fachhochschulreife	33,5
<b>Geschlecht</b>	
männlich	48,7
weiblich	37,1
<b>Altersgruppen</b>	
16-24	48,1
25-34	46,7
35-49	44,7
50-65	41,5

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende Februar 2011, 1.000 Arbeitnehmer

### Regelung beunruhigt einige Arbeitnehmer

Die anstehenden Änderungen beunruhigen einige Arbeitnehmer. Die meisten Befragten wissen zwar nicht, worum es beim Thema Freizügigkeit geht, hegen dennoch Ängste hinsichtlich der Folgen. Bezeichnenderweise ist bei dieser eher pessimistischen Einschätzung kaum von Bedeutung, ob die Betroffenen die Regelung überhaupt kennen (Tabelle 3):

- Nur einer von fünf Arbeitnehmern erwartet keine Effekte durch die Einführung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit auf seinen Arbeitsplatz.
- Bei etwa zwei Fünftel der Arbeitnehmer ist die Sorge etwas größer, da sie erhebliche (eher starke bis starke) negative Auswirkungen auf den eigenen Arbeitsplatz befürchten. Darunter sind 14 Prozent besonders pessimistisch; erwarten diese Beschäftigte besonders starke negative Folgen auf ihren Job.



- Lediglich ein Viertel der Arbeitnehmerschaft glaubt, dass diese Regelung sich kaum auf ihren eigenen Job bemerkbar machen wird. 15 Prozent geben kein Urteil ab.

<b>Tabelle 3: Angst vor Arbeitnehmerfreizügigkeit steigt mit Arbeitsplatzunsicherheit</b>						
So viel Prozent der Arbeitnehmer befürchten negative Auswirkungen auf den Arbeitsplatz (nach Arbeitsplatzsicherheit)						
	Befürchtete negative Auswirkungen auf den eigenen Arbeitsplatz					
	Stark	Eher stark	Kaum	keine	weiß nicht	Gesamt
<b>Arbeitnehmer nach aktueller Arbeitsplatzsicherheit</b>						
sicher	11,1	20,5	25,3	30,4	12,8	100,0
eher sicher	14,5	28,1	24,4	13,9	19,1	100,0
eher unsicher	16,0	30,0	22,0	14,0	18,0	100,0
unsicher	37,5	18,8	20,3	7,8	15,6	100,0
Gesamt	14,3	23,6	24,4	22,3	15,4	100,0
Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende Februar 2011, 1.000 Arbeitnehmer						

Die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes wirkt sich dabei stark auf die Einschätzung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit aus:

- Wer seinen Arbeitsplatz für gefährdet hält, erwartet nur selten keine negativen Auswirkungen der neuen Regelung (8 Prozent), häufig jedoch starke negative Folgen (37 Prozent). Ein weiteres Fünftel rechnet zumindest mit „eher starken“ Konsequenzen.
- Scheint der Arbeitsplatz sicher, ist das Verhältnis umgekehrt. 30 Prozent rechnen mit keinen Folgen und nur elf Prozent mit stark negativen Konsequenzen. Etwa ein Viertel dieser Arbeitnehmerschaft glaubt auch, dass sie zumindest „eher starke“ negative Konsequenzen durch die Herstellung der Freizügigkeit tragen müssen.
- Ähnlich antworten die Arbeitnehmer mit eher unsicheren bzw. eher sicheren Jobs. Hier geht 14 Prozent von keiner Wirkung und etwa 45 Prozent von erheblichen Effekten aus.

## 2 Das IW-Arbeitnehmervotum

Das IW-Arbeitnehmervotum befragt vier Mal im Jahr 1.000 Arbeitnehmer in Deutschland zu aktuellen politischen Vorgängen. Konzipiert wird die Kurzbefragung von der IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. Die Online-Befragung wird in Zusammenarbeit mit goals international durchgeführt.

Die Arbeitnehmer wurden zwischen dem 24. Februar und 01. März 2011 online befragt. Die Stichprobe der Arbeitnehmer zwischen 16 und 65 Jahren ist repräsentativ für Deutschland nach Schulbildung, Geschlecht und Altersgruppen geschichtet. Nicht berücksichtigt wurden hier Arbeitnehmer ohne abgeschlossener Schulausbildung (Tabelle 4).

**Tabelle 4: Stichprobe**  
Anzahl der Arbeitnehmer

Schulbildung	Geschlecht	Altersgruppen				Gesamt
		16-24	25-34	35-49	50-65	
Hauptschule	männlich	20	29	75	61	185
	weiblich	10	14	47	47	118
	<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	<b>43</b>	<b>122</b>	<b>108</b>	<b>303</b>
Realschule/POS	männlich	26	35	80	39	180
	weiblich	24	34	89	44	191
	<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>69</b>	<b>169</b>	<b>83</b>	<b>371</b>
Abitur/ Fachhochschulreife	männlich	14	42	79	44	179
	weiblich	17	43	60	27	147
	<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>85</b>	<b>139</b>	<b>71</b>	<b>326</b>
<b>Gesamt</b>	männlich	60	106	234	144	544
	weiblich	51	91	196	118	456
	<b>Gesamt</b>	<b>111</b>	<b>197</b>	<b>430</b>	<b>262</b>	<b>1.000</b>

Quelle: IW Consult, IW-Arbeitnehmervotum, Ende Februar 2011, 1.000 Arbeitnehmer